

Merel Quartett

Mary Ellen Woodside und Edouard Mätzener, Violinen;
Alessandro D'Amico, Viola; Rafael Rosenfeld, Violoncello

In einer Zeit, die bemerkenswert reich an Streichquartetten von hoher Qualität ist, ist das Merel Quartett meiner Meinung nach eines der besten. – Alfred Brendel

Von Bachs Kunst der Fuge bis zu Weltpremieren zeitgenössischer Werke: In Zürich beheimatet tritt das Merel Quartett seit über 20 Jahren in Konzertsälen und Festivals ganz Europas auf und zählt Alfred Brendel, Natalia Gutman, Ian Bostridge und Jörg Widmann zu seinen geschätzten Kammermusikpartnern. Immer wieder wird das Ensemble von Presse und Publikum für sein abwechslungsreiches Repertoire und stilistisches Bewusstsein hoch geschätzt, nicht zuletzt auch dank dem regen Kontakt zu einigen der wichtigsten Schweizer Komponist:innen wie David Philipp Hefti, Helena Winkelmann, Heinz Holliger, Iris Szeghy, Roland Moser oder Gérard Zinsstag.

Das Quartett ist Organisator und Gastgeber des jährlich stattfindenden Zwischentöne Festivals, wo im malerischen Engelberg jeweils aussergewöhnliche Programme auf Künstlerpersönlichkeiten von absolutem Weltrang treffen. Seit 2022 veranstaltet das Merel Quartett die neue Konzertreihe Merel Chamber Series in Zürich und Luzern und sorgt damit auch für kammermusikalische Höhepunkte durch das Jahr hindurch.

Im Rahmen von Schule und Kultur geben die Merels regelmässige Workshops und Talks an Kantonsschulen und Jugend-Förderprogrammen. Dort stellen sich die vier Mitglieder Fragen über das Quartettleben und die Probearbeit, und stellen einzelne Aspekte von Meisterwerken der Quartettliteratur vor.

Seine rege, europaweite Konzerttätigkeit führt das Merel Quartett in renommierte Konzertsäle wie u.a. die Wigmore Hall in London und die Tonhalle Zürich; daneben ist das Quartett zu Gast bei wichtigen internationalen Festivals wie dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen, dem Kunstfest Weimar, dem Menuhin Festival Gstaad und den Ittinger Pfingstkonzerten. Zu den kammermusikalischen Partnern gehören Künstler und Ensembles wie Ruth Ziesak, Juliane Banse, Dénes Várjon, Heinz Holliger, Jörg Widmann, Erich Höbarth, Thomas Demenga und Nobuko Imai.

Regelmäßige Radioübertragungen bei Schweizer Radio SRF, Radio Suisse Romande und deutschen und italienischen Radiosendern haben dem Merel Quartett weitere Anerkennung eingebracht. Das Debut-Album mit Werken von Schumann, Janáček und dem Schweizer Komponisten David Phillip Hefti wurde von der NZZ am Sonntag als „überragende CD-Premiere eines Spitzenquartetts“ beschrieben. Die zweite CD mit Werken von Felix und Fanny Mendelssohn wurde in der Zeitschrift Das Orchester gepriesen: [Das Spiel des Merel Quartetts ist] „von höchster Intensität durchdrungen, bis ins letzte Detail durchdacht, sensibel austariert in Gewichtung und Ausleuchtung der Stimmführung...ihre schlanke und offene, farblich vielfältig variierende Tongebung besticht.“

(Quellen: Merel-Quartett und Solomusica.de)